

Jahresbericht 2025



FRAUENNOTRUF

Beratung und Unterstützung
für Frauen – Fachstelle zu
sexualisierter Gewalt

Inhaltsverzeichnis

VORWORT UND EINFÜHRUNG	3
INSTITUTION FRAUENNOTRUF – EINE FACHSTELLE ZU SEXUALISierter GEWALT	4
DATENERHEBUNG UND GRAFISCHE DARSTELLUNG UNSERER FACHSTELLENTÄTIGKEIT	7
AKTIVITÄTEN UND VERANSTALTUNGEN	17
VERNETZUNG, KOOPERATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	22
BESONDERE PROJEKTE 2025	26
AUSBLICK UND DANKSAGUNG	33

Abbildungsverzeichnis

ABBILDUNG 1: DIFFERENZIERUNG DER BERATENEN PERSONEN IN 2025	7
ABBILDUNG 2: DIFFERENZIERUNG DER INSGESAMT 438 KONTAKTE IN 2025 NACH KOMMUNIKATIONSWEG	8
ABBILDUNG 3: KONTAKTART VON BETROFFENEN 2025	9
ABBILDUNG 4: REGIONALE HERKUNFT BERATENER PERSONEN IM JAHR 2025	10
ABBILDUNG 5: ANZAHL BETROFFENER, DIE DIE FACHSTELLE KONTAKTIERTEN IM JAHRESVERGLEICH VON 2020 BIS 2025	11
ABBILDUNG 6: ERWARTUNGEN DER KONTAKTSUCHENDEN IM JAHR 2025 NACH EINSCHÄTZUNGEN DER MITARBEITERINNEN	12
ABBILDUNG 7: ALTER DER BETROFFENEN 2025	13
ABBILDUNG 8: ART DER IN DEN BERATUNGEN THEMATISIERTEN GEWALTFORMEN 2025 (MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH)	14
ABBILDUNG 9: FOLGEN DER GEWALTERFAHRUNGEN (MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH)	16

Vorwort und Einführung

Das Team Frauennotruf Trier lädt Sie mit den nachfolgenden Seiten zu einer informativen Reise in das Beratungs- und Fachstellenjahr 2025 ein.

Kontinuierlich arbeiteten wir als Fachstelle daran, dass die Umsetzung der Istanbul Konvention durch konkrete Schritte auf Landesebene und auf kommunaler Ebene möglich wird. Nachdem im Vorjahr unser Einsatz der Verabschiedung des Gewalttätigkeitsgesetzes galt, haben wir uns 2025 im Rahmen einer Postkartenaktion auf Landesebene sehr klar für eine bedarfsgerechte Umsetzung.

Durch zahlreiche Veranstaltungen in den Bereichen „Gesellschaftliche Bildung“ und „Gleichstellung“ konnten wir unterschiedliche Zielgruppen zum Thema Sexualisierte Gewalt sensibilisieren und gesellschaftliche Veränderungsprozesse in Richtung Geschlechtergerechtigkeit und friedlicher Interaktion anstoßen. In Fragen zu psychosozialen Zusammenhängen bei Vergewaltigung sind wir seit Juni 2025 auch Ansprechpersonen im Modell „Vertrauliche Hilfe nach Gewalt“.

Gemeinsam mit dem Bündnis gegen Antifeminismus konnten wir mit einer Veranstaltung zum Thema Femizide uns sehr klar für eine sensibilisierte Rechtswissenschaft aussprechen und auch deutlich die Zusammenhänge zum Thema Misogynie herausstellen. Insgesamt 244 Personen konnten wir persönlich beraten, stabilisieren, begleiten und auch informieren. Mit pointierten Statements in Presse und Social Media bezog Fachstelle Position, denn Diskriminierung und traditionelle Geschlechterrollen sind Nährböden für Sexualisierte Gewalt.

Die Arbeit des Frauennotrufs Trier bleibt spannend und essenziell.

Trier im März 2026

Team des Frauennotrufs Trier

Institution Frauennotruf – eine Fachstelle zu Sexualisierter Gewalt

Der Frauennotruf (FNR) – eine Beratungs- und Fachstelle

Personen, die Sexualisierte Gewalt erfahren haben, werden in unserer Fachstelle psychosozial beraten, begleitet und unterstützt. Eine Beratung ist per E-Mail, telefonisch oder face-to-face möglich. Der FNR berät in sozialen, psychologischen und rechtlichen Fragen oder leitet ins Unterstützungssystem weiter, wobei auch Bezugspersonen und Fachkräfte in unserer Einrichtung professionell unterstützt und informiert werden.

Neben dem Beratungsangebot ist unser Angebot als Fachstelle zum Feld Sexualisierte Gewalt für das öffentliche Leben in Trier und der Region von enormer Relevanz. Als Fachstelle konzipieren wir Schulungsprogramme und bringen uns in unterschiedlichen Gremien mit unserer Expertise ein. Wir bringen die Erfahrungen Betroffener in Zusammenhang mit gesellschaftlichen Strukturen. Dieses Zusammenhangswissen ist ein wichtiger Motor unserer feministischen Öffentlichkeitsarbeit. Wir gehören zum Referent:innenpool „Sexualisierte Belästigung in der Arbeitswelt“.



FRAUENNOTRUF

Beratung und Unterstützung
für Frauen – Fachstelle zu
sexualisierter Gewalt

Der Internationale Frauengarten (IFG) – ein Angebot für Begegnung

Seit 2005 besteht der vom FNR initiierte Internationale Frauengarten – ein soziales Integrationsprojekt mit emanzipatorischem Ansatz. Das Projekt ist offen für interessierte FLINTA* (Frauen, Lesben, Intersexuelle Personen, nonbinäre Personen, Agender und weitere Geschlechter) insbesondere für Migrant:innen, traumatisierte Personen infolge erlebter sexualisierter Gewalt, sowie für Personen mit psychischen und körperlichen Beeinträchtigungen.

Über das gemeinsame Gärtnern als Katalysator gelingt die Etablierung von Solidarität, Toleranz, Begegnung, Integration und Selbststärkung. Der Internationale Frauengarten ist ein Projekt, das besonders auch an FLINTA* mit traumatischen Fluchterfahrungen adressiert ist und das gesellschaftliche Leben in Trier bereichert.



Finanzieller und personeller Rahmen

Das Team des Frauennotrufs besteht aus zwei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen mit pädagogischer oder psychologischer Ausbildung, wobei eine Verwaltungskraft in Teilzeit administrative Unterstützungsarbeit leistet. Weiterhin bereichern zwei Mitarbeiter:innen auf Minijobbasis das Gelingen des Projekts Internationaler Frauengarten Trier. Darüber hinaus gibt es immer wieder Personen, die die Beratungsstelle und die Arbeit im Frauengarten durch kontinuierliches Engagement und Aktivität ehrenamtlich unterstützen und mit viel Herzblut bereichern.

Die Einrichtung des Frauennotrufs wird zum größten Teil durch institutionelle Zuschüsse des Landes Rheinland-Pfalz sowie der Stadt Trier und der umliegenden Kreise finanziert.

Fehlende Mittel müssen jedes Jahr durch Projektanträge, Honorare und Spenden sowie Geldbußen akquiriert werden.

Unser besonderer **DANK** gilt allen Spender:innen, die unseren Aufrufen gefolgt sind und der Staatsanwaltschaft, die wichtige Geldbußen zugewiesen hat. Auch möchten wir die Stiftung Opferschutz RLP erwähnen – sie finanziert schon seit Jahren Selbstverteidigungs- und Kunstkurse für Betroffene von Gewalt.

Trägerverein:



Datenerhebung und grafische Darstellung unserer Fachstellentätigkeit

Personen

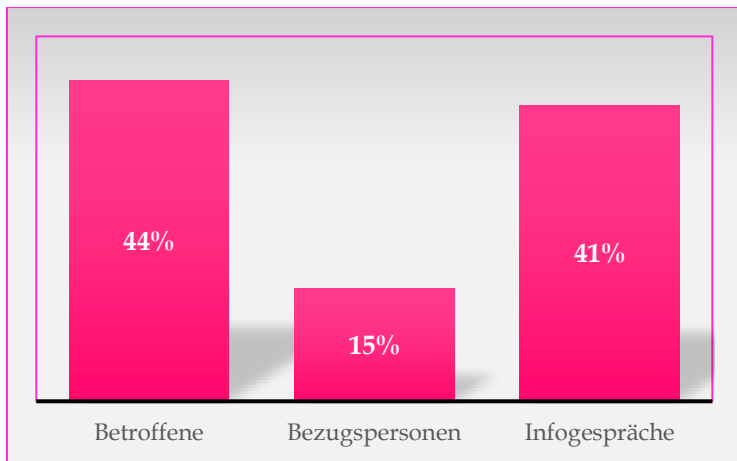


Abbildung 1: Differenzierung der beratenen Personen in 2025

Im Jahr 2025 wurde der FNR von **244 Personen** kontaktiert. **Abbildung 1** zeigt, dass die meisten Kontakte von Betroffenen selbst initiiert wurden. Einen inzwischen fast gleich großen Anteil machten mit 41% Ratsuchende aus, die den Fachstellencharakter in den Mittelpunkt stellten und sich wichtige Informationen zum Themenfeld wünschten.

Kontaktarten

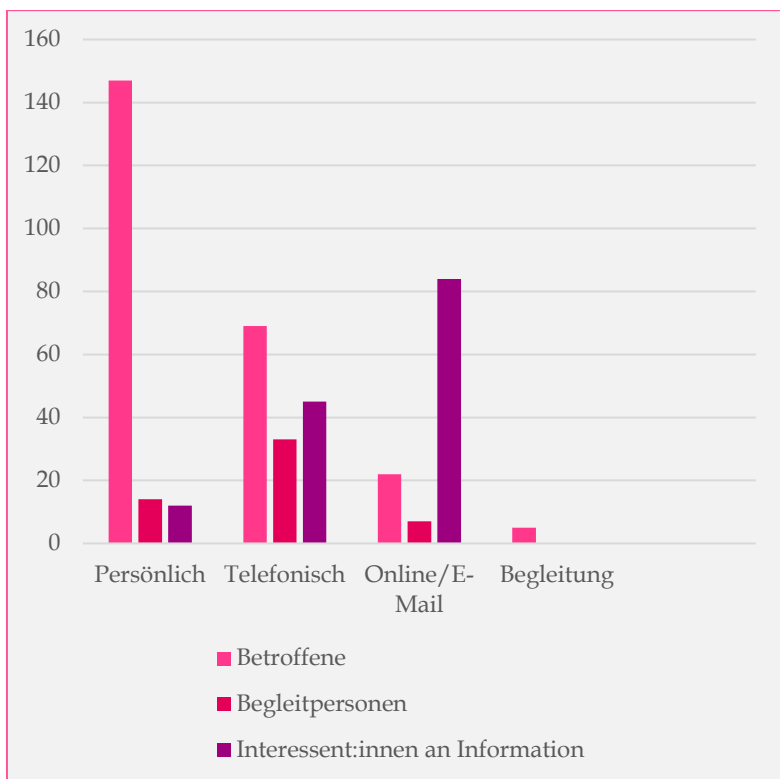


Abbildung 2: Differenzierung der insgesamt 438 Kontakte 2025 nach Kommunikationsweg

Bei der Analyse der insgesamt **438 Kontakte** sehen wir in **Abbildung 2**, dass speziell für Betroffene nach wie vor die Face-to-Face-Kontakte im Vordergrund stehen. Aus psychotraumatologischer Sicht ist die Bearbeitung belastender Situationen außerhalb des privaten Schutzraums wesentlich. Für Fachkräfte und Bezugspersonen sind vielfach andere Kommunikationswege attraktiver.

Kontaktarten

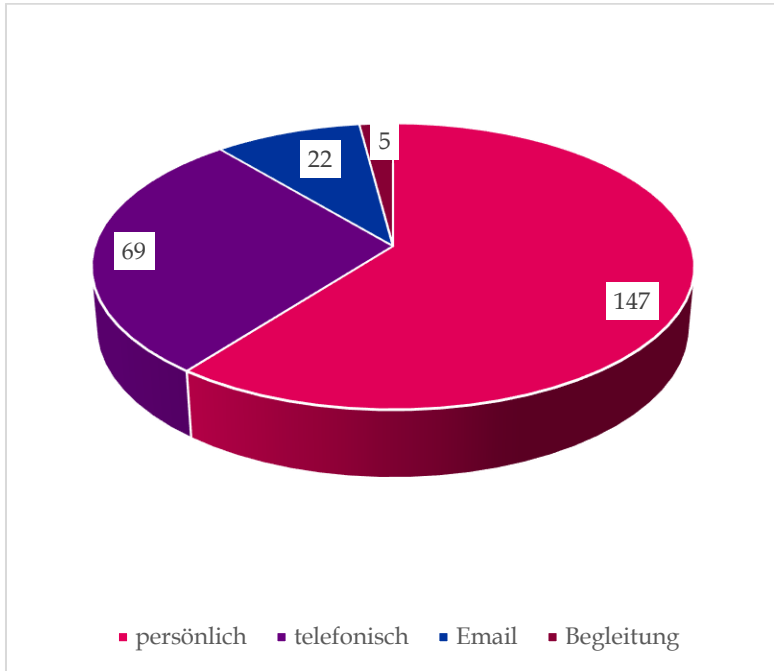


Abbildung 3: Kontaktart von Betroffenen 2025

Abbildung 3 zeigt, wie der persönliche Kontakt durchweg in der Beratung von Betroffenen bevorzugt wird. Die Sichtbarkeit von Körperhaltung und Mimik und die Präsenz im Raum sind wichtige Wirkfaktoren in Beratungsprozessen.

Regionale Herkunft aller beratenen Personen

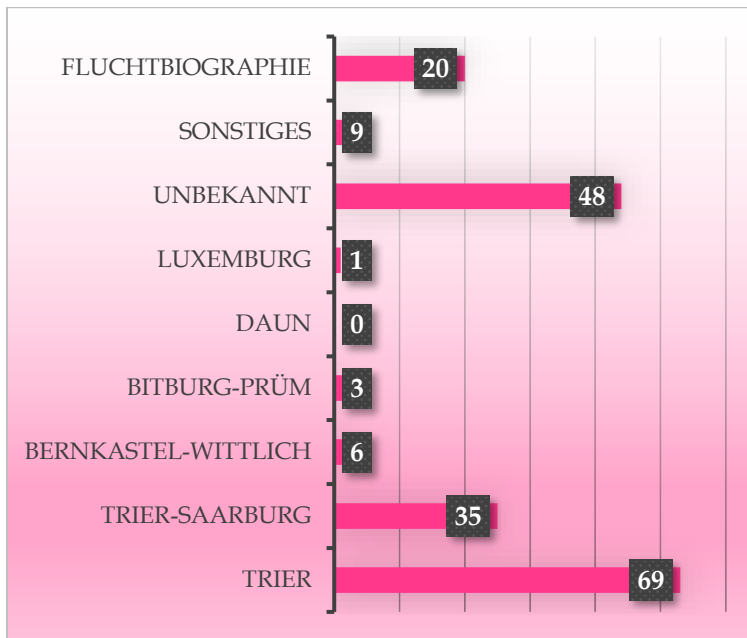


Abbildung 4: Regionale Herkunft beratener Personen im Jahr 2025

Abbildung 4 zeigt, wie weitreichend sich unser Einzugsgebiet darstellt. Es zeigt sich auch bei der recht vielen Nutzer:innen, dass sich eine vertrauliche Beratung wünschen ohne die Preisgabe persönlicher Daten. Die Anzahl der Nutzer:innen mit Fluchtbiographie hat sich seit 2024 verdoppelt, damit offenbaren sich wichtige Themen, wie etwa die Erreichbarkeit und Finanzierung von Sprachmittler:innen.

Anzahl Betroffener 2020 bis 2025 – ein Vergleich

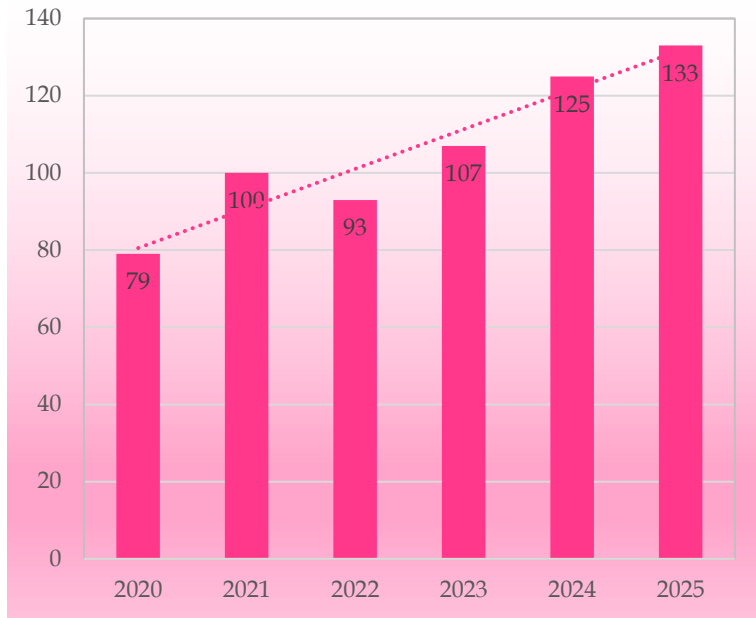


Abbildung 5: Anzahl Betroffener, die die Fachstelle kontaktierten im Jahresvergleich von 2020 bis 2025

Abbildung 5 zeigt einen kontinuierlichen Anstieg der Anzahl Betroffener, die den Weg zu uns fanden. Ursächlich können Öffentlichkeitsarbeit, wachsende Sensibilisierung zum Thema durch exponierte Fälle in den Medien und die Präsenz der Fachstelle in Vernetzungsstrukturen vermutet werden.

Anliegen in der Beratung

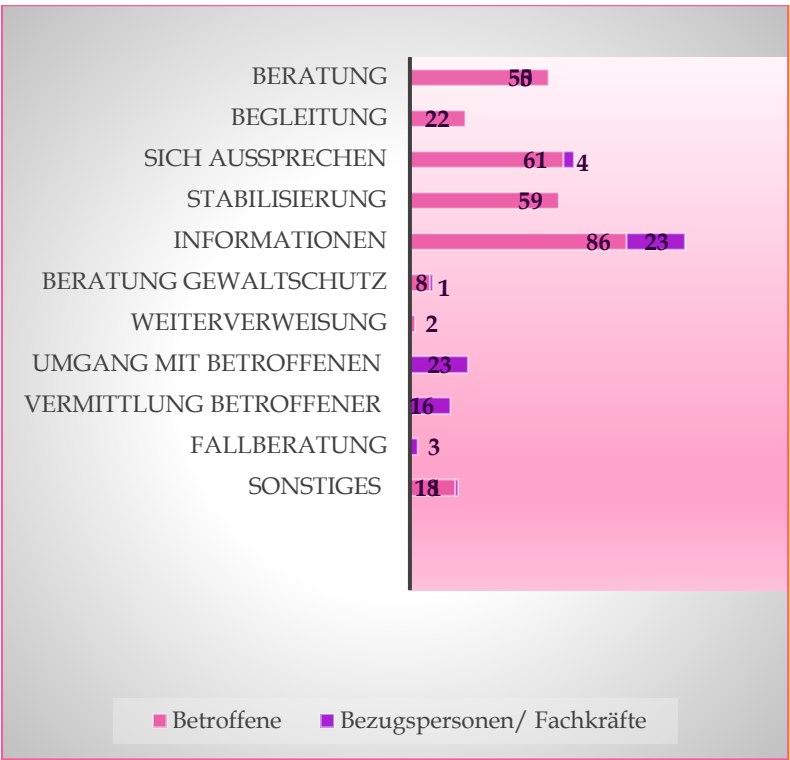


Abbildung 6: Erwartungen der Kontaktsuchenden im Jahre 2025 nach Einschätzungen der Mitarbeiterinnen

Aus der Analyse von **Abbildung 6** resultieren vier wesentliche Anliegen für Betroffene, denen zentrale Bedeutung zukommt: Beratung; Stabilisierung; der Austausch über das Geschehene in einem geschützten, vertrauensvollen und zugleich professionellen Kontext und die Informationsvermittlung. Dieses Ergebnis stützt die Relevanz von Einrichtungen, die Beratung anbieten und zugleich Fachstellen mit wichtigen Informationen zum Themenfeld sind. Das Hauptanliegen von Bezugspersonen

blieb auch 2025 die fachliche Unterstützung im Umgang mit Betroffenen.

Alter der Betroffenen

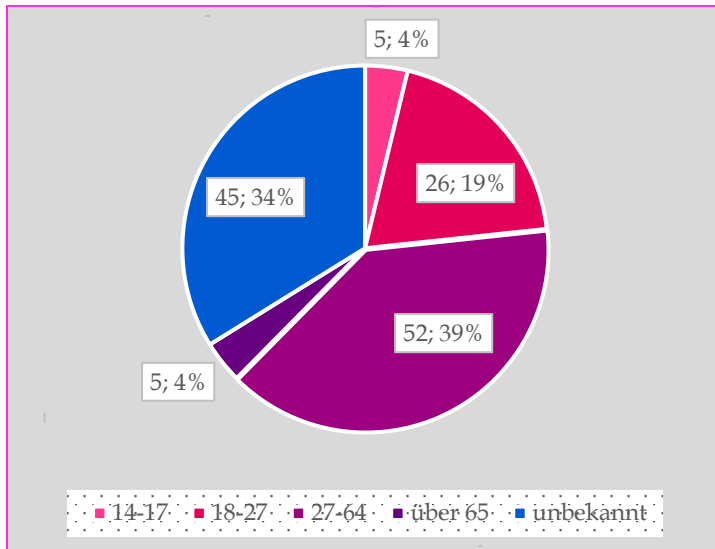


Abbildung 7: Alter der Betroffenen 2025

Wie in **Abbildung 7** ersichtlich, liegt unsere zentrale Zielgruppe eher im mittleren Alterssegment. Unser besonderes Augenmerk sollte in den nächsten Jahren bei den Zielgruppen junge und ältere Betroffene liegen. Unsere regelmäßige Präsenz in den sozialen Medien stellt einen Türöffner für eher junge Personen dar. Der Anteil ohne Angaben zeigt jedoch auch, dass gerade in Kriseninterventionen das Abfragen soziobiographischer Daten nachrangig bzw. auch störend sein kann.

Hinweis: Diese Zahlen lassen keine Rückschlüsse auf besonders gefährdete Generationen zu.

Art der Gewalterfahrungen

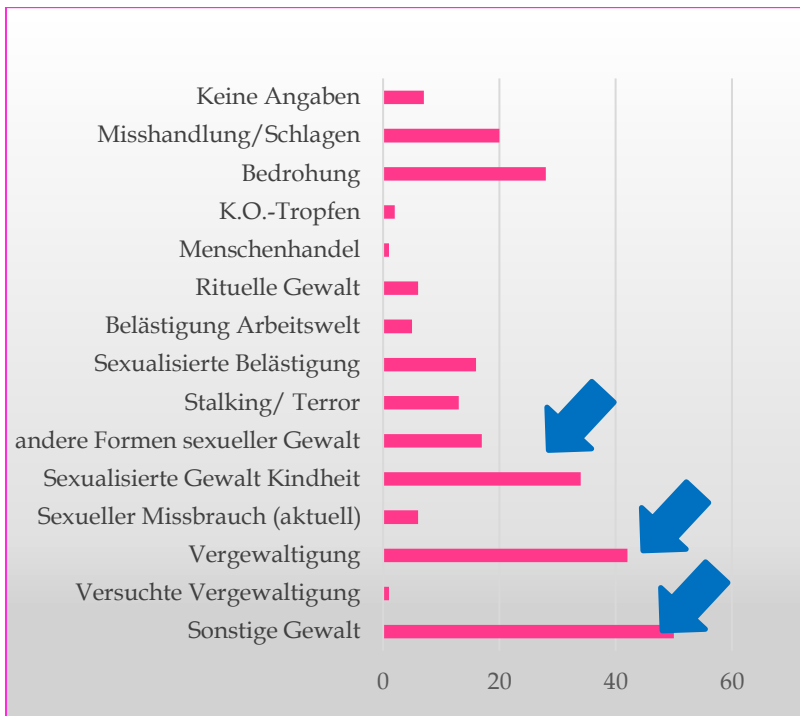


Abbildung 8: Art der in den Beratungen thematisierten Gewaltformen 2025
(Mehrfachnennungen möglich)

Die Art der Gewalterfahrung kristallisiert sich nicht immer im Erstkontakt heraus, da seitens der Beraterin keine (detaillierten) Fragen zu einer möglicherweise erlittenen Gewalttat gestellt werden. Die Beratung bleibt im „Hier und Jetzt“, orientiert sich also an aktuellen Problemfeldern der Nutzenden. Sowohl aktuell erlebte Vergewaltigungen als auch Übergriffe in Kindheit und Jugend, sowie Misshandlungen und Schläge nehmen den größten Raum ein. Häufig wirkt eine aktuell erlebte sexualisierte Belästigung wie ein Trigger – und die seelischen

Verletzungen der Vergewaltigungserfahrungen aus der Vergangenheit brechen wie eine alte Wunde wieder auf. Die Tatsache, dass K.O.-Tropfen eher selten genannt werden, hat damit zu tun, dass Betroffene hier stark verunsichert sind und ihnen vielfach vermittelt wird, der Alkoholkonsum sei zu hoch gewesen. Zudem produzieren substanzbedingte Erinnerungslücken einen hohen Grad an Irritation. Mehrfachnennungen zeigen die Problematik der Reviktimisierung auf. Der Anstieg in den Bereichen „Sonstige Gewalt“ und „Bedrohung“ scheint ein Indiz für Misogynie und das verstärkte Festhalten an tradierten Rollenzuschreibungen.

Täter – Opfer – Beziehung

Die Täter kommen überwiegend aus dem nahen Umfeld der Betroffenen. Den größten Anteil machte 2025 das familiäre Umfeld aus mit 25,5 %. Hierunter fallen Eltern, Stiefeltern und sonstige Verwandte. Partner oder Expartner folgen dieser Gruppierung mit 24,8 % sehr dicht. Freunde, Nachbarn und Bekannte bildeten mit 19,5 % ebenfalls eine bedeutende Täter:innengruppe. Ein bedeutender Anteil der Täter:innen von 10,5 % stammte aus dem beruflichen oder institutionellen Kontext. Täter:innen im Nahfeld tragen die Verantwortung für eine dramatische Psychodynamik, denn eine vertrauensvolle Beziehung wird zum Tatort (Man-Made-Desaster). Sexualisierte Gewalt im öffentlichen Raum, wie sie oftmals im medialen Kontext diskutiert wird, spielt für unsere Tätigkeit eher eine nachgeordnete Rolle. Sexualisierte Gewalt geht in unserer Beratungsstatistik 2025 nur zu 8 % von Unbekannten aus. In 96

Fällen wurde das Geschlecht der Tatperson thematisiert. 91 wurden dem männlichen Geschlecht zugeordnet.

Folgen der Gewalt

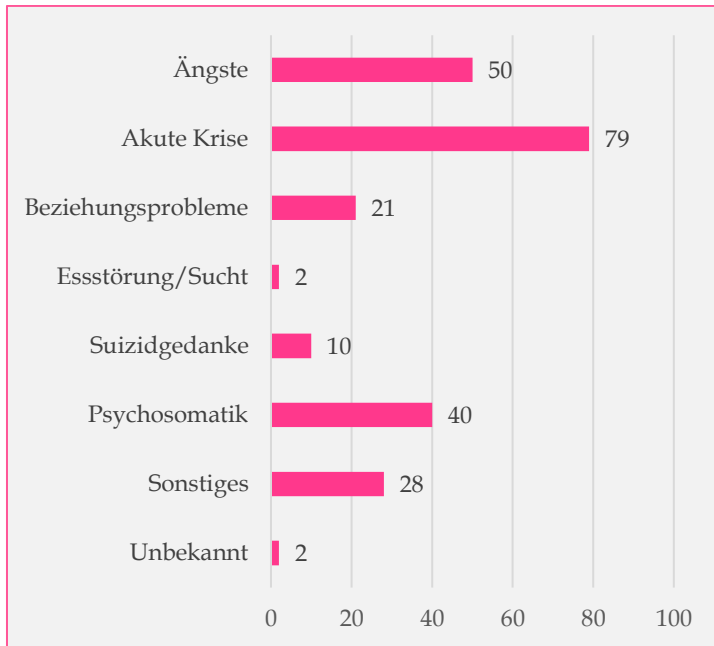


Abbildung 9: Folgen der Gewalterfahrungen (Mehrfachnennungen möglich)

Personen reagieren auf eine Vergewaltigung so unterschiedlich, wie sie in ihrer Persönlichkeit unterschiedlich sind. Sexualisierte Gewalt kann zu einer langanhaltenden Traumatisierung führen. Bewältigung und Folgen der erlittenen Gewalttat stellen Betroffene vor viele offene Fragen und Probleme. Je früher Zugang zu wertschätzender und traumasensibler Unterstützung besteht, umso stärker können Langzeitfolgen vermieden oder abgemildert werden.

Aktivitäten und Veranstaltungen

Rehabilitation und Unterstützung

Raus aus der Krise, rein ins Leben!

Moderierte Selbsthilfegruppe

Das Gruppenangebot hat sich seit fast drei Jahren gut etabliert und wird gern angenommen. Mittlerweile gibt es einen festen Kern, aber auch „Neue“ sind willkommen. Um das Gruppenangebot von individuellen Beratungssettings zu entkoppeln, hat 2025 eine Honorarkraft in psychologischer Ausbildung die Moderation übernommen. Eine gute Entscheidung, denn so konnten Rollenkonfusionen vermieden werden.

Zweimal Kunst, bitte sehr!

Stabilisierende Angebote für FLINTA* mit Gewalterfahrung!

Das kunsttherapeutische Angebot von Silke Wehling in der Tufa Trier stellte 2025 die Sinne in den Fokus. Ergänzt wurde dieses Kunstangebot durch einen Perlenworkshop im peer to peer Format in unseren Beratungsräumen. Beide Angebote wurden von der Stiftung Opferschutz finanziert.

Präventions- und Bildungsangebote

Teamsupervision! Ein absolutes „must have“!

Um 2025 den Qualitätsstandards in Anlehnung an den Berufsverband der Frauennotrufe und Frauenberatungsstellen (bff) gerecht zu werden, nahmen wir an 4 Fallsupervisionsterminen in Kooperation mit Team Interventionsstelle Trier teil.

Stark! WenDo – Workshops 2025

Unter dem Motto „Sicher, stark und selbstbewusst!“ wurden Teilnehmer:innen im Rahmen zweier Wochenendworkshops in der TUFA wie Löwinnen, um für ihre Grenzen einzutreten und laut und wild zu sein. Zwei Schnupperangebote WenDo machten das Angebot komplett und vielleicht schmackhaft. Die Unterstützung durch Stiftung Opferschutz ist hier unverzichtbar!

FRAUENNOTRUF on tour 2025

Auch 2025 stellten die Mitarbeiterinnen des Frauennotrufs ihre Expertise zur Thematik „Sexualisierte Gewalt“ diversen Zielgruppen zur Verfügung.



Studierende der Fakultät Kunstdesign mit Interesse.

Wie arbeitet der Frauennotruf Trier und was muss ich zu Sexualisierter Gewalt wissen, um ein Kunstprojekt zum Thema zu starten? Zur Klärung dieser komplexen Fragestellung fand ein interaktiver Vortragsabend statt.



Wenn Lehrkräfte die Schulbank drücken.

Schulen in Rheinland-Pfalz müssen bis August 2028 ein Schutzkonzept zum Thema Sexualisierte Gewalt an den Start bringen. In Workshops informierten wir zum Thema und etablierten Grundhaltungen in Lehrkräftekollegien und Schulsozialarbeit. Es gab sowohl 3 Workshops für einzelne Schulen, als auch eine übergreifende Tagesveranstaltung in Kooperation mit dem Bildungsministerium.



Vertrauliche Hilfe nach Gewalt startet auch mit Know how des Frauennotrufs Trier in Kooperation mit Team Interventionsstelle Trier wurden Mitarbeitende des Klinikums Mutterhaus Trier zum Themenfeld geschlechtsspezifische Gewalt und Folgen für den Umgang mit Betroffenen sensibilisiert.



Mutterhaus Trier, Mitarbeitende der Arbeitsagentur Trier, eine Kreissparkasse und eine Kletterhalle beschäftigten sich mit Respekt und Grenzachtung!

In interaktiver Form setzten sich die Teilnehmenden in den 4 Präsenzveranstaltungen mit Respekt und Grenzachtung in der Arbeitswelt auseinander.



Netzwerken mit dem Netzwerk Kinderschutz!

Mit einem sehr praxisnahen Workshop zum Feld Täter:innenstrategien konnten wir den Netzwerktag fachlich massiv bereichern und auch der zugehörige Infotisch war gut besucht.



RLP wird achtsam!

Im Kontext des Awarenessprojekts von musicRLPwomen konnte die interessierte Öffentlichkeit explizit aus der Eventbranche im Rahmen einer Abendveranstaltung zum Themenkomplex Awareness und „achtsam“ informiert werden

Aktivitäten und Veranstaltungen im Internationalen Frauengarten (IFG)



Als soziales Integrationsprojekt für FLINTA* mit Fluchterfahrung und/oder Traumatisierung wurden auch im Jahr 2025 wichtige möglichst nachhaltige Aktionen im Frauengarten umgesetzt. Dabei gelang uns zum Herbst die Zusammenarbeit mit gärtnerischen Fachpersonen der Solawi Trier. Ein stabiles Team auf Minijobbasis zu finden, blieb konfliktbelastet, denn das Gartenprojekt bietet gestalterische Freiräume, die durchaus überfordernd wirken. Im Team haben wir deshalb einen Denkprozess zur Umstrukturierung des Projekts angestoßen. Rund 25 FLINTA* bewirtschafteten das Gelände und trafen sich regelmäßig.



Eindrücke „Offenes Gartentor“ 2025

Veranstaltungen

Mit dem Ziel „Entdecke unsere heimischen Wildkräuter“ starteten Jugendliche (16-27 Jahre) mit einem Kräuterspaziergang in den Frühling 2025 in Kooperation mit dem IB (Projekt Maju) und dem BUND Jugend. Ein Novum!

„Mit Nützlingen wird Dein Garten zum Paradies“ - ein Workshop, der Nützlinge willkommen hieß und Alternativen für die gärtnerische Praxis aufzeigte

Sommerfest

„Plausch und Schmaus“ im IFG
Motto: Entspannung, Spaß und Solidarität im Garten.

Offenes Gartentor

Gastfreundlich öffneten wir wieder unser Tor mit Unterstützung einer Kunst- und Trommelgruppe aus Trier Ehrang. Ein lebhafter und gut besuchter Sonntag mit Schwung!

Stand der nachbarschaftlichen Bebauung:

Es gab 2025 erste Absperren und vorbereitende Aktivitäten, jedoch noch kein Baubeginn



Lobbyarbeit bezogen auf den Zusammenhang von Sexualisierter Gewalt und gesellschaftlichen Verhältnissen

Internationaler Weltfrauentag 2025

Leider konnten wir krankheitsbedingt 2025 keine politisch motivierte Veranstaltung besuchen oder fachlich begleiten. Ein Fakt, der uns unsere personellen Grenzen aufzeigte. Wir hoffen auf März 2026 😊 !

Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen 2025

DEMO | Der Demoredebeitrag endete mit dem Wunsch, dass in Zukunft ein orange angeleuchtetes Objekt nur noch Kunst sein möge.



Redebeitrag Frauennotruf Trier Demo 25.11.25

VORTRAG | PODIUM | "Das tödliche Geschlecht - Wenn Frauen sterben, weil sie Frauen sind"

Ein Abend im Kontext der „**Orange Days**“ am 04.12.25 in der Tufa Trier zu Ursachen, Schutz und Strafverfolgung von Femiziden. Jede dritte Frau erlebt in ihrem Leben körperliche oder sexualisierte Gewalt - und immer wieder enden solche Taten tödlich. Femizide sind kein Einzelfall, sondern Ausdruck tief verwurzelter gesellschaftlicher Ungleichheit. Neben einem Impulsvortrag zum Thema trug ein hochkarätig besetztes Podium verschiedene Perspektiven aus Wissenschaft, Praxis und Zivilgesellschaft zusammen.



Eindrücke der Podiumsdiskussion

Internationaler Tag für die Beseitigung sexualisierter Gewalt in Konflikten 19.06.25

Anlässlich dieses Themas stellten wir gemeinsam mit der „Feministischen Vernetzung Trier“ einen Infostand und waren mit unserer Fachlichkeit in der Trierer City. Hier waren zahlreiche interessierte Gespräche möglich.

Agenda Kino: Einmal Hauptpatin, zweimal Nebenpatin



Sharepic zum Filmabend: *Promising Young Woman* 15.04.25

Diesen Film wollten und zeigten wir als Hauptpatin, weil er eine rasant Abrechnung mit der rape culture auf die Leinwand bringt. Es gab einen wichtigen Diskurs im Anschluss und Raum für die Präsentation unseres Profils. Als Nebenpatin konnten wir den Film „Fragen Sie Dr. Ruth“ und „Edie“ gemeinsam mit sehr inspirierenden Netzwerkpartner:innen zeigen und zahlreiche Besucher:innen mit wichtigen Informationen und Impulsen versorgen.

Besondere Projekte 2025

Der Wunsch nach „nachtsam“

Rheinlandpfälzer:innen sind gesellig und lieben das Feiern. Doch gibt es einen Wermutstropfen auch in unserem Bundesland! Sexualisierte Belästigung ist im öffentlichen Raum, insbesondere im Nachtleben, normalisiert und alltäglich. Betroffen sind zumeist Frauen, queere Personen sowie von Rassismus betroffene und auch sozial, körperlich und psychisch beeinträchtigte Personen.

Sexualisierte Belästigung und Diskriminierung wirken sich negativ auf die mentale und körperliche Gesundheit aus, die Folgen der Gewalt sind daher häufig längere Krankheitsphasen, Posttraumatische Belastungszeichen, Rückzug aus dem gesellschaftlichen Leben bis hin zum Verlust des Studien-/Ausbildungs-/Arbeitsplatzes. Die Landesarbeitsgemeinschaft der Frauennotrufe in Rheinland-Pfalz hat sich aufgrund der Problematik entschieden viel Engagement und politische Arbeit in den Transfer von „nachtsam“ aus Baden-Württemberg nach Rheinland-Pfalz zu investieren. „Nachtsam“ steht für Schulungsprogramme von Gastronomiemitarbeitenden verbunden mit einer klaren und intensiven Netzwerktaetigkeit einer neu etablierten Koordinierungsstelle. Federfuehrend bei der politischen Strategienbildung dazu ist seit 2025 der Frauennotruf Trier, weil bereits ganz viel Pionier:innenarbeit durch das bereits 2024 abgewickelte Projekt „Save the night“ geleistet wurde.



Plakatbeispiele von „nachtsam“ in Baden-Württemberg siehe <https://www.nachtsam.info/kampagne/>

Ein dialogischer Vortrag am 11.06.25 in der Tufa Trier

Widerstand hat viele Gesichter: Er kann sich gegen gesellschaftliche Missstände richten, aber auch als innerer Prozess erlebt werden. Frauen haben mit ihrem Widerstand weltweit Veränderungen angestoßen – von der Durchsetzung des Wahlrechts bis zu aktuellen Bewegungen wie „Frau.Leben.Freiheit“. Doch was bedeutet Widerstand eigentlich für Frauen heute? Diesen und weiteren Fragen widmeten sich die Referentinnen **Carola Spiekermann** (Psychologische und Körperpsychotherapeutin, feministische Bildungsreferentin, Trier) und **Astrid Peter** (Germanistin M.A., feministische Bildungsreferentin, Sozialtherapeutin, Wuppertal) in einem dialogischen Vortrag. Ein kurzweiliger und interaktiver Abend.



Carola Spiekermann & Astrid Peter am 11.06.25 Tufa Trier

Online-Workshop Traumasensible Berichterstattung

Diskussionen, wie Berichterstattung traumasensibel werden kann, werden seit Jahrzehnten geführt und doch sind Fachpersonen und Betroffene oftmals schockiert, wie wenig achtsam und vielfach auch unpassend in den Medien berichtet wird. Claudia Fischer, Referentin und Journalistin, zeigte in der Onlineveranstaltung sehr anschaulich auf, wo nachgebessert werden müsste.

Internationaler Frauentreff im Netzwerk

Willkommen (Begegnungszentrum Palaver in Waldrach)

FLINTA* jeder Herkunft trafen sich auch im vierten Jahr des Projektes 1mal monatlich zum Austausch und miteinander genießen. Es gab einige empowernde Angebote etwa zum Thema Feminismus und Gewaltschutz. Bei Bedarf konnte niedrigschwellig in eine Beratung zu geschlechtsspezifischer Gewalt weitergeleitet werden.

Ehrenamt und Praktikum waren im Berichtsjahr möglich

- ✓ Ideen einbringen
- ✓ Kampagnen planen
- ✓ Workshops planen und durchführen
- ✓ Feministische Texte verfassen
- ✓ Social Media-Content füttern
- ✓ Kontakte anbahnen
- ✓ Infostände betreuen
- ✓ bei der Organisation helfen

Der FNR berät barrierereduziert

Alle Räumlichkeiten der Fachstelle sind rollstuhlgerecht.

Pressearbeit

FNR Trier und IFG Trier waren medial vertreten. Die Homepage lieferte aktuelle Informationen, und auch Facebook und Instagram konnten regelmäßig mit sensibilisierenden Informationen bestückt werden.

Arbeit in Fachgruppen

Nach wie vor zählt das Engagement in verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen sowohl auf regionaler als auch auf überregionaler Ebene zur inhaltlichen Arbeit des Frauennotrufs. Diese Vernetzungstreffen haben auch 2025 stattgefunden und es hat sich eine gute Mischung aus Präsenzmeetings und Onlinetreffen etabliert.

Gremium /AK	Beteiligte/Aufgaben
Landesarbeitsgemeinschaft der Frauennotrufe in Rheinland-Pfalz	Frauennotrufe in Rheinland-Pfalz
AK gegen Sexualisierte Gewalt an Minderjährigen	Vertreter*innen aus Kindertagesstätten, Krankenhaus, Behörden, sozialen Einrichtungen, Bildungseinrichtungen
Regionaler Runder Tisch Trier im Rahmen des rheinland-pfälzischen Interventionsprojektes gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen	Zusammenschluss von Vertreter:innen aus Justiz, Polizei, Medizin & psychosozialen Arbeitsfeldern etc.
RRT Eifel	Zusammenschluss von Vertreter:innen aus Justiz, Polizei, Medizin & psychosozialen Arbeitsfeldern

Feministische Vernetzung Trier	Vernetzung von Menschen, die sich durch Aktionen für die Rechte von Frauen und Queers einsetzen
Fachforum Sexualität und Behinderung	Vertreter:innen aus den Feldern Sexualpädagogik und Unterstützung von Menschen mit Behinderungen
Netzwerk Frauen in Bewegung	Vertreterinnen aus Frauen-Vereinen und Verbänden, die sich für Verwirklichung von Gleichberechtigung einsetzen
RT Sexarbeit im Trier	Moderation und Vorsitz: Frauenbeauftragte der Stadt Trier, Gesundheitsamt, Aids-Hilfe, andere gemeinnützige Träger
Regionale Arbeitsgemeinschaft „anders lernen“ e.V. Eifel Mosel	Regionalgruppe der Weiterbildungsträgers „anderes lernen“ mit einer Vielzahl von Bildungsinitiativen
Psychotraumanetzwerk	Disziplinübergreifendes Fachforum zum Themenkomplex Trauma
Tuchfabrik Trier	Kulturzentrum mit einer Vielzahl kultureller Vereine in Trier
Landesarbeitsgemeinschaft „anders lernen“ e.V. Rheinland-Pfalz	Weiterbildungsträger mit Vielzahl von Bildungsinitiativen und Mitgliedsvereinen in Rheinland-Pfalz
Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz e.V.	Vielzahl von Bildungsinitiativen und Mitgliedsvereinen in Rheinland-Pfalz
AK Sexualität und Gesundheit (ehemals Aids-Beirat)	Vertreter:innen aus sozialen Einrichtungen, Behörden, Krankenkassen, Queeren-Initiativen
Paritätischer Wohlfahrtsverband	Regionalgruppe Trier

SEKIS	Vernetzung zur Vermittlung unserer Selbsthilfegruppe für betroffene Frauen in und um Trier
Bündnis gegen Antifeminismus	Frauenbeauftragte der Stadt Trier, Angelika Winter, Buntes Trier, Bündnis Vielfalt statt Einfalt, AG Frieden, Feministische Vernetzung Trier, Mobile Beratung gegen rechts und Demokratie leben
AG Akutversorgung bff	Ein Gremium, dass sich für eine bundesweit flächendeckende Medizinische Versorgung nach Vergewaltigung engagiert
Kooperation mit Save the Night Trier	Regelmäßige Fachliche Begleitung des Save the Night Teams
Kooperation Mutterhaus Trier	Beratung und Schulung von Mitarbeitenden des Klinikums Mutterhaus Trier zum Thema Sexualisierte Belästigung in der Arbeitswelt - Koordinierung des Projekts Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung
Kooperation mit SKF Trier	Im Hinblick auf die Nutzung des Internationalen Frauengartens
Kooperation SoLaWi Gemeinschaftsgarten Transition Trier eV	Fachliche Zusammenarbeit und Beratung zu Naturschutz und Nachhaltigkeit
Stiftung Rheinland-Pfalz für Opferschutz	Die Stiftung unterstützt Betroffene von Straftaten und Einrichtungen, die für Betroffene von Straftaten etabliert wurden. Einige unserer Veranstaltungen werden regelmäßig gefördert.

Tabelle 1: Gremien, Kooperationen und Arbeitskreise, mit denen der FNR sich im Jahr 2025 vernetzt hat

Ausblick und Danksagung

Inzwischen sind wir zu einer festen Größe im Quartier gewachsen und werden uns weiterhin um eine gute Vernetzung im Trierer Westen bemühen.

Mit einem Schulungsangebot im Klinikum Mutterhaus Mitte begleiteten wir den Start der Vertraulichen Hilfe nach Gewalt und bleiben hierzu eine verlässliche Kooperationspartner:in. Wir begrüßen ausdrücklich den Weiterverweis Betroffener in unser Beratungsangebot.

Auch zum Thema Sexuelle Belästigung in der Arbeitswelt bleibt die Kooperation mit dem Mutterhaus Mitte 2026 stabil.

Beim Thema Schutzkonzeptentwicklung in Schulen stehen wir mit unserer Expertise als Referentinnen zur Verfügung und haben auch schon Veranstaltungen für 2026 angebahnt.

Im Bündnis gegen Antifeminismus entlarven wir auch in Zukunft schädliche Rollenbilder und antifeministische Strategien. Aktuell planen wir eine Autor:innenlesung und eine Ausstellung zu „Männlichkeiten“. Misogynie und antifeministische Haltungen müssen an Raum verlieren, damit auch Gewalt verliert.

Besonderes Engagement und Planungsenergie verbinden wir in Zukunft mit der Kampagne „nachtsam“ aus Baden-Württemberg, da wir gemeinsam mit der Landesarbeitsgemeinschaft der Frauennotrufe einen Transfer der Kampagne nach Rheinland-Pfalz anstreben.

Danken möchten wir an dieser Stelle allen Unterstützer:innen, die uns finanziell mittragen:

Insbesondere der Sparkasse Trier –sie steht seit Jahren fest und stabil mit ihren Spenden an unserer Seite. Der Stiftung Opferschutz, der Landesgemeinschaft Anderes Lernen, der Heinrich-Böll-Stiftung Rheinland-Pfalz, die ebenfalls kontinuierlich ermöglichen, dass konkrete Veranstaltungen umgesetzt werden können.

Unser Dank gilt auch den vielen Kooperationspartner:innen, die uns ideell und fachlich zur Seite stehen. An der Stelle sei besonders die feministische Vernetzung mit ihrem unermüdlichen ehrenamtlichen Engagement für die Sache erwähnt. Die Frauenbeauftragte der Stadt Trier und die Gleichstellungsbeauftragte des Kreises Trier-Saarburg seien hier ebenso genannt.

Darauf vertrauen wir im kommenden Jahr weiterhin.

Ihre/ Eure Unterstützung ist uns gleichermaßen Freude, Motivation und Ansporn.

Auch 2026 sind wir zuverlässig mit Expertise, Herz und Aktivismus für Betroffene da.

Ihr Team im Frauennotruf Trier



Frauennotruf Trier

Beratung und Unterstützung für Frauen

Fachstelle zu
Sexualisierter Gewalt

Eurener Str. 48
54294 Trier
Beratung: **0651/ 200 6588**
Büro: **0651/ 49777**
info@frauennotruf-trier.de
www.frauennotruf-trier.de



Spenden sind immer willkommen!

Sparkasse Trier
IBAN: DE21 5855 0130 0000 7568 90
BIC: TRISDE55XXX